

**Kernlehrplan  
für die Realschule  
in Nordrhein-Westfalen**

**Politik**

Die Online-Fassung des Kernlehrplans, ein Umsetzungsbeispiel für einen schuleigenen Lehrplan sowie weitere Unterstützungsmaterialien können unter [www.lehrplannavigator.nrw.de](http://www.lehrplannavigator.nrw.de) abgerufen werden.

Herausgegeben vom  
Ministerium für Schule und Weiterbildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf  
Telefon 0211-5867-40  
Telefax 0211-5867-3220  
[poststelle@schulministerium.nrw.de](mailto:poststelle@schulministerium.nrw.de)  
[www.schulministerium.nrw.de](http://www.schulministerium.nrw.de)

Heft 3323

1. Auflage 2011

## Vorwort

*„Klare Ergebnisorientierung in Verbindung mit erweiterter Schulautonomie und konsequenter Rechenschaftslegung begünstigen gute Leistungen.“ (OECD, 2002)*

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse internationaler und nationaler Schulleistungsstudien sowie der mittlerweile durch umfassende Bildungsforschung gestützten Qualitätsdiskussion wurde in Nordrhein-Westfalen wie in allen Bundesländern sukzessive ein umfassendes System der Standardsetzung und Standardüberprüfung aufgebaut.

Neben den Instrumenten der Standardüberprüfung wie Vergleichsarbeiten, Zentrale Prüfungen am Ende der Klasse 10, Zentralabitur und Qualitätsanalyse beinhaltet dieses System als zentrale Steuerungselemente auf der Standardsetzungsseite das Qualitätstableau sowie kompetenzorientierte Kernlehrpläne, die in Nordrhein-Westfalen die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz aufgreifen und konkretisieren.

Der Grundgedanke dieser Standardsetzung ist es, in kompetenzorientierten Kernlehrplänen die fachlichen Anforderungen als Ergebnisse der schulischen Arbeit klar zu definieren. Die curricularen Vorgaben konzentrieren sich dabei auf die fachlichen „Kerne“, ohne die didaktisch-methodische Gestaltung der Lernprozesse regeln zu wollen. Die Umsetzung des Kernlehrplans liegt somit in der Gestaltungsfreiheit – und der Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen sowie der pädagogischen Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer.

Schulinterne Lehrpläne konkretisieren die Kernlehrplanvorgaben und berücksichtigen dabei die konkreten Lernbedingungen in der jeweiligen Schule. Sie sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Schülerinnen und Schüler die angestrebten Kompetenzen erreichen und sich ihnen verbesserte Lebenschancen eröffnen.

Ich bin mir sicher, dass mit den nun vorliegenden Kernlehrplänen für die Realschulen die konkreten staatlichen Ergebnisvorgaben erreicht und dabei die in der Schule nutzbaren Freiräume wahrgenommen werden können. Im Zusammenwirken aller Beteiligten sind Erfolge bei der Unterrichts- und Kompetenzentwicklung keine Zufallsprodukte, sondern geplantes Ergebnis gemeinsamer Bemühungen.

Bei dieser anspruchsvollen Umsetzung der curricularen Vorgaben und der Verankerung der Kompetenzorientierung im Unterricht benötigen Schulen und Lehrkräfte Unterstützung. Hierfür werden Begleitmaterialien – z. B. über den „Lehrplannavigator“, das Lehrplaninformationssystem des Ministeriums für Schule und Weiterbildung – sowie Implementations- und Fortbildungsangebote bereit gestellt.

Ich bin zuversichtlich, dass wir mit dem vorliegenden Kernlehrplan und den genannten Unterstützungsmaßnahmen die kompetenzorientierte Standardsetzung in Nordrhein-Westfalen stärken und sichern werden. Ich bedanke mich bei allen, die an der Entwicklung des Kernlehrplans mitgearbeitet haben und an seiner Umsetzung in den Schulen des Landes mitwirken.

A handwritten signature in black ink, reading "Sylvia Löhrmann". The script is cursive and fluid, with the first name "Sylvia" written in a larger, more prominent hand than the last name "Löhrmann".

Sylvia Löhrmann

Ministerin für Schule und Weiterbildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

**Auszug aus dem Amtsblatt  
des Ministeriums für Schule und Weiterbildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Nr. 6/11**

**Sekundarstufe I – Realschule;  
Richtlinien und Lehrpläne;  
Kernlehrplan für die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik**

RdErl. d. Ministeriums  
für Schule und Weiterbildung  
v. 28.04.2011 - 532 – 6.08.01.13 - 94563

Für die Realschulen in Nordrhein-Westfalen werden hiermit Kernlehrpläne für die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik gemäß § 29 SchulG (BASS 1-1) festgesetzt.

Diese treten zum 1.8.2011 für die Klassen 5, 7 und 9 sowie zum 1.8.2012 auch für alle übrigen Klassen in Kraft.

Die Richtlinien für die Realschule gelten unverändert fort.

Die Veröffentlichung der Kernlehrpläne erfolgt in der Schriftenreihe "Schule in NRW".

Heft 3301 Erdkunde  
Heft 3316 Geschichte  
Heft 3323 Politik

Die übersandten Hefte sind in die Schulbibliothek einzustellen und dort auch für die Mitwirkungsberechtigten zur Einsichtnahme bzw. zur Ausleihe verfügbar zu halten.

Zum 31.7.2011 treten die nachfolgend genannten Lehrpläne für die Klassen 5, 7 und 9 sowie zum 31.7.2012 auch für alle übrigen Klassen außer Kraft:

- Lehrplan Erdkunde, RdErl. vom 20.08.1993 (BASS 15 – 23 Nr. 1)
- Lehrplan Geschichte, RdErl. vom 20.08.1993 (BASS 15 – 23 Nr. 16)

# Inhalt

	Seite
<b>Vorbemerkungen: Kompetenzorientierte Kernlehrpläne als Unterrichtsvorgaben für die Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre</b>	<b>7</b>
<b>1 Aufgaben und Ziele des Faches</b>	<b>9</b>
<b>2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen</b>	<b>11</b>
2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches	12
2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5/6	15
2.3 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 7 bis 10	21
<b>3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung</b>	<b>31</b>
<b>4 Anhang</b>	<b>33</b>

## **Vorbemerkungen: Kompetenzorientierte Kernlehrpläne als Unterrichtsvorgaben für die Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre**

Seit dem Jahr 2004 werden in Nordrhein-Westfalen sukzessive Kernlehrpläne für alle Fächer der allgemeinbildenden Schulen eingeführt. Kernlehrpläne beschreiben das Abschlussprofil am Ende der Sekundarstufe I und legen Kompetenzerwartungen fest, die als Zwischenstufen am Ende bestimmter Jahrgangsstufen erfüllt sein müssen. Diese Form kompetenzorientierter Unterrichtsvorgaben wurde zunächst für jene Fächer entwickelt, für die von der Kultusministerkonferenz länderübergreifende Bildungsstandards vorgelegt wurden. Sie wird nun sukzessive auch auf die Fächer übertragen, für die bislang keine KMK-Bildungsstandards vorliegen.

Kompetenzorientierte Kernlehrpläne sind ein zentrales Element in einem umfassenden Gesamtkonzept für die Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit. Sie bieten allen an Schule Beteiligten Orientierungen darüber, welche Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten im Bildungsgang verbindlich erreicht werden sollen, und bilden darüber hinaus einen Rahmen für die Reflexion und Beurteilung der erreichten Ergebnisse.

### Kompetenzorientierte Kernlehrpläne

- sind curriculare Vorgaben, bei denen die erwarteten Lernergebnisse im Mittelpunkt stehen,
- beschreiben die erwarteten Lernergebnisse in Form von fachbezogenen Kompetenzen, die fachdidaktisch begründeten Kompetenzbereichen sowie Inhaltsfeldern zugeordnet sind,
- zeigen, in welchen Stufen diese Kompetenzen im Unterricht in der Sekundarstufe I erreicht werden können, indem sie die erwarteten Kompetenzen am Ende ausgewählter Klassenstufen näher beschreiben,
- beschränken sich dabei auf zentrale kognitive Prozesse sowie die mit ihnen verbundenen Gegenstände, die für den weiteren Bildungsweg unverzichtbar sind,
- bestimmen durch die Ausweisung von verbindlichen Erwartungen die Bezugspunkte für die Überprüfung der Lernergebnisse und Leistungsstände in der schulischen Leistungsbewertung und
- schaffen so die Voraussetzungen, um definierte Anspruchsniveaus an der Einzelschule sowie im Land zu sichern.

Indem sich Kernlehrpläne dieser Generation auf die zentralen fachlichen Kompetenzen beschränken, geben sie den Schulen die Möglichkeit, sich auf diese zu konzentrieren und ihre Beherrschung zu sichern. Die Schulen können dabei entstehende Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der aufgeführten Kom-

petenzen und damit zu einer schulbezogenen Schwerpunktsetzung nutzen. Die im Kernlehrplan vorgenommene Fokussierung auf rein fachliche und überprüfbare Kompetenzen bedeutet in diesem Zusammenhang ausdrücklich nicht, dass fachübergreifende und ggf. weniger gut zu beobachtende Kompetenzen – insbesondere im Bereich der Personal- und Sozialkompetenzen – an Bedeutung verlieren bzw. deren Entwicklung nicht mehr zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule gehören. Aussagen hierzu sind jedoch aufgrund ihrer überfachlichen Bedeutung außerhalb fachbezogener Kernlehrpläne zu treffen.

Im Zuge der vorgenommenen umfassenden Umstellung des Lehrplanformates werden für den Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer an der Realschule nunmehr erstmals kompetenzorientierter Kernlehrpläne in Kraft gesetzt. Diese tragen den Ansprüchen und Orientierungen der "Rahmenvorgaben für die politische Bildung" und der "Rahmenvorgaben für die ökonomische Bildung" Rechnung und schaffen im Lernbereich Gesellschaftslehre nunmehr eine curriculare Grundlage für ein koordiniertes Zusammenspiel der Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik.

# 1 Aufgaben und Ziele des Faches

Die **Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre** leisten einen gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen sollen. Gemeinschaftlich befassen sie sich mit den Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Denkens und Handelns im Hinblick auf die jeweiligen individuellen, gesellschaftlichen, zeit- und raumbezogenen Voraussetzungen, Bedingungen und Auswirkungen. Durch die Vermittlung gesellschaftswissenschaftlich relevanter Erkenntnis- und Verfahrensweisen tragen sie in besonderer Weise zum Aufbau eines Orientierungs-, Deutungs-, Kultur- und Weltwissens bei. Dies fördert die Entwicklung einer eigenen Identität sowie die Fähigkeit zur selbständigen Urteilsbildung und schafft damit die Grundlage für das Wahrnehmen eigener Lebenschancen sowie für eine reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten.

Das **Fach Politik** in der Realschule trägt dazu bei, dass die Lernenden politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen sowie relevante Probleme und Gegebenheiten, aber auch das Handeln von Individuen und Gruppen unter Berücksichtigung der dahinterliegenden Wertvorstellungen verstehen und kompetent beurteilen können. Es hilft dabei, dass Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, ein möglichst dauerhaftes und belastbares politisch-demokratisches Bewusstsein auszubilden, das sie dazu befähigt, ihre Bürgerrollen in der Demokratie wahrzunehmen und politische, gesellschaftliche sowie ökonomische Prozesse aktiv mitzugestalten.

Als Kernfach der politischen und ökonomischen Bildung ist es die grundlegende Aufgabe des Faches Politik, kontinuierlich und systematisch – im Sinne des kumulativen Lernens – Kompetenzen zu entwickeln und auszubauen, die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, die anspruchsvolle Rolle als **mündige Bürgerinnen und Bürger** in politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen wahrnehmen und ausfüllen zu können. Hierbei gilt es, diese Rolle im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu entwickeln und auch in Verantwortung für zukünftige Generationen wahrzunehmen.

Um dieser Orientierung gerecht zu werden, ist es unumgänglich, die Dynamik der gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Realität fortwährend in die schulische Arbeit einzubinden. Dabei gilt es, an die grundlegenden Erfahrungen und das Wissen der Schülerinnen und Schüler anzuknüpfen, um diese bzw. dieses zu strukturieren und für die weitere Entwicklung nutzbar zu machen. Der Unterricht soll das Interesse an gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Gegenständen wecken und ermöglicht das Anwenden der erworbenen Kompetenzen in unterschiedlichen, aktuellen Zusammenhängen. Ebenso muss er vermitteln, dass sich Beteiligung und Entwicklung oftmals nur in kleinen Schritten umsetzen lassen. Insofern kommt ihm auch die Aufgabe zu,

unrealistische Erwartungen zu relativieren und damit einer möglichen Gleichgültigkeit bzw. Verdrossenheit gegenüber der Demokratie sowie einer Radikalisierung entgegenzuwirken.

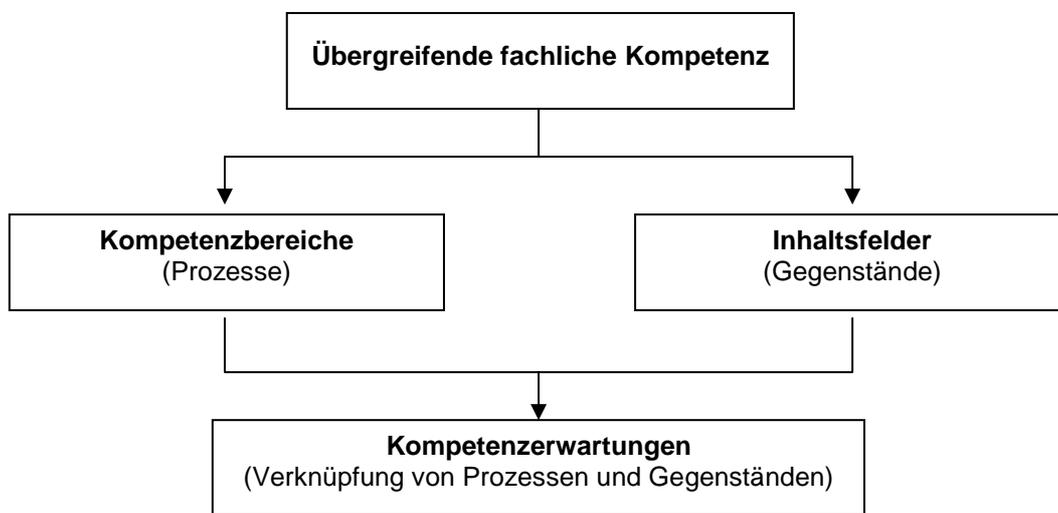
Über die o.g. Kernaufgaben hinaus leistet das Fach Politik seinen besonderen Beitrag im **Zusammenspiel der Fächer**. Dies betrifft insbesondere die von allen Fächern wahrzunehmenden Aufgaben im Bereich der Berufswahlorientierung sowie die Sensibilisierung für Fragen der Nachhaltigkeit und Ökologie. Die gemeinsame Arbeit der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer erfolgt auf der Basis der Rahmenvorgaben für die politische und für die ökonomische Bildung sowie auf der Grundlage lernbereichs- und fachgruppenbezogener Absprachen, fächerverbindender Unterrichtsvorhaben sowie schulinterner Lehrplangestaltung. Dies ermöglicht insgesamt einen vernetzten und vertieften Kompetenzaufbau, der die Integration fachspezifischen Teilwissens in übergreifende Sinnzusammenhänge unterstützt. Darüber hinaus schaffen Zuordnungsabsprachen Synergieeffekte und eröffnen zusätzliche zeitliche Spielräume. Gleichmaßen muss das Fach eine Zusammenarbeit mit externen Partnern fördern, um Schülerinnen und Schülern frühzeitig die außerschulische Welt zu erschließen und Teilhabemöglichkeiten zu eröffnen.

Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben trägt auch das Fach Politik im Rahmen der Kompetenzentwicklung zur Sensibilisierung für unterschiedliche Geschlechterperspektiven und Lebensformen, zur Werteerziehung, zur konsequenten Ächtung jeglicher Form von Diskriminierung sowie zur kulturellen Mitgestaltung bei.

Im Rahmen **bilingualer Angebote** im Lernbereich Gesellschaftslehre wird über den Aufbau der spezifisch gesellschaftswissenschaftlichen Kompetenz hinaus schrittweise auch auf fachsprachliches und fachmethodisches Arbeiten in der Fremdsprache hingeführt. Dies kann auf der Grundlage der ausgewiesenen sachfachbezogenen Kompetenzerwartungen zur Setzung besonderer inhaltlicher Bezüge zu den jeweiligen Partnerländern führen.

## 2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.



*Kompetenzbereiche* repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

*Inhaltsfelder* systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der Realschule verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

*Kompetenzerwartungen* führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Erprobungsstufe sowie der Sekundarstufe I erreicht werden sollen.

## Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- ermöglichen die Darstellung einer Progression vom Anfang bis zum Ende der Sekundarstufe I und zielen auf kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe I nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

## 2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Das Fach Politik befähigt zur reflektierten Teilnahme an gesellschaftlichen, politischen sowie ökonomischen Prozessen im Sinne des Leitbildes eines **mündigen Bürgers**. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, diese anspruchsvolle Rolle zu entwickeln und aktiv wahrzunehmen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bedarf es spezifischer Kompetenzen in vier **Kompetenzbereichen**:

- Sachkompetenz,
- Methodenkompetenz,
- Urteilskompetenz sowie
- Handlungskompetenz.

### Kompetenzbereiche

Die in diesen vier Bereichen erworbenen Kompetenzen sollen die Lernenden in die Lage versetzen, Sachverhalte kritisch und selbstbestimmt zu analysieren, angemessen zu beurteilen und zu agieren. Dabei ist es wichtig, dass die einzelnen Kompetenzbereiche nicht isoliert nebeneinander stehen, sondern in einem wechselseitigen Zusammenhang gesehen werden.

#### • **Sachkompetenz**

Das Verstehen gesellschaftlicher, politischer sowie ökonomischer Strukturen und Prozesse setzt neben der Aneignung vor allem den Umgang mit fachspezifischen Begriffen und Sachverhalten voraus. Je nach Abstraktionsvermögen

und Kenntnisstand gilt es, dieses Deutungs- und Orientierungswissen im jeweiligen Kontext abzugleichen, anzuwenden und fortdauernd weiterzuentwickeln.

- **Methodenkompetenz**

Die Methodenkompetenz bildet die Fähigkeiten und Fertigkeiten ab, die ein selbstständiges Erschließen, Auseinandersetzen, Analysieren, Beurteilen und Darstellen fachtypischer, ständig wechselnder Problemstellungen im Bereich der Soziologie, Politikwissenschaft und Ökonomie ermöglichen. Fachmethodische, aber auch fachübergreifende Verfahren und Arbeitstechniken stellen dabei das Instrumentarium dar, das kontextgebunden vermittelt und umgesetzt wird. Ferner geht es um die zielgerichtete Anwendung sowie die Organisation des eigenständigen Weiterlernens.

- **Urteilskompetenz**

Gesellschaftliche, politische und ökonomische Urteilskompetenz basiert auf der erworbenen Sachkompetenz. In diesem Zusammenhang geht es um ein selbstständiges, abgewogenes, begründetes, auf Kriterien und Kategorien gestütztes, reflektierendes Bewerten und Beurteilen. Hierzu gehören – mit Blick auf die gegenwärtige sowie die in die Zukunft gerichtete Perspektive der Schülerinnen und Schüler – gleichermaßen das Finden eines eigenen begründeten Standpunkts bzw. Urteils wie auch ein verständigungsorientiertes Abwägen im Diskurs mit Anderen.

- **Handlungskompetenz**

Handlungskompetenz schafft auf der Basis von Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz die Möglichkeit zur aktiven, verantwortungsbewussten, emanzipierten und reflektierten Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Leben bzw. zur Einflussnahme auf dieses. Dabei geht es um die – ggf. auch fachübergreifende – Vernetzung von Denken, Reflexion und Handeln. Produktive Kenntnisse und Fähigkeiten sind vor diesem Hintergrund nicht voneinander zu trennen. Aus diesem Grund umfasst der Bereich der Handlungskompetenz drei Ebenen der Handlungsorientierung: produktives Gestalten, simulatives und reales Handeln.

### **Inhaltsfelder**

Kompetenzen sind immer wissensbasiert und entwickeln sich somit nur in Bezug auf fachliche Inhalte. Sie sollen deshalb im Blick auf die u.g. obligatorischen **Inhaltsfelder** ausgebildet und umgesetzt werden. Die Auswahl dieser Inhalte ergibt sich aus der Notwendigkeit, gesellschaftliche, politische und ökonomische Strukturen und Prozesse auf der Mikro-, Meso- und Makroebene zu verstehen, um einen den eigenen Interessen und der Sache angemessenen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts leisten zu können.

- **Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie**

Das Inhaltsfeld ist darauf ausgerichtet, für die Schülerinnen und Schüler Strukturen und Prozesse demokratischer Systeme erfahrbar und gestaltbar zu machen. Hierzu gehört es, ausgehend von der eigenen politischen Erfahrungswelt, die Prinzipien und Grundlagen des demokratischen Systems transparent zu machen. Im Sinne des Denkens in Alternativen ermöglicht das Inhaltsfeld, auch die Interessen und Motive des Andersdenkenden und -handelnden einzubeziehen.

- **Grundlagen des Wirtschaftens und Wirtschaftsgeschehens**

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Strukturen und Verfahren des Wirtschaftens in der Marktwirtschaft. Die Auseinandersetzung mit den Schwerpunkten dieses Inhaltsfeldes ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Einblicke in ökonomische Gesetzmäßigkeiten und Prozesse zu gewinnen, die für die Steuerung des eigenen Verhaltens als mündiger Akteur in Marktprozessen sowie für die Ausbildung von Finanzkompetenz bedeutsam sind.

- **Ökologische Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft**

Die Betrachtung der ökologischen Auswirkungen der Lebensgewohnheiten und Produktionsformen stehen im Zentrum dieses Inhaltsfeldes. Die Kenntnis dieser Einflussgrößen sowie der angemessene und zugleich nachhaltige Umgang mit den Ressourcen und natürlichen Lebensgrundlagen sind Voraussetzungen dafür, die lokalen und globalen ökologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts so zu bewältigen, dass auch zukünftige Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen können.

- **Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen und globalisierten Gesellschaft**

Die Behandlung dieses Inhaltsfeldes gibt das Spannungsverhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft in den unterschiedlichen Bereichen der Lebensgestaltung wieder. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei, unter sich verändernden Bedingungen verschiedene Perspektiven in persönlichen und gesellschaftlichen Kontexten einzunehmen sowie zukunftsorientiert Entscheidungen zu treffen. Ebenso wird mit der Einordnung eigener und fremder Lebensbedingungen – auch auf globaler Ebene – die Grundlage für einen verantwortlichen Umgang mit Differenz geschaffen.

- **Die Rolle der Medien in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft**

Das Inhaltsfeld ermöglicht die Betrachtung der Medien als Informations- und Kommunikationsmittel, wobei auch deren Wirkungen auf Politik, Wirtschaft und

Gesellschaft in den Blick genommen werden. Durch das Abwägen von Chancen und Risiken beim Umgang mit Medien wird den Schülerinnen und Schülern die Notwendigkeit einer bewussten Mediennutzung nahe gelegt. Insbesondere vor dem Hintergrund der weltweiten Vernetzung geht es um eine kritische Reflexion des eigenen Medienverhaltens.

- **Einkommen, Verteilung und soziale Sicherung**

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Strukturen und Herausforderungen des Sozialsystems der Bundesrepublik Deutschland sowie dessen Bedeutung für die Schülerinnen und Schüler. Sie erfahren, dass Einkommen und soziale Sicherheit von unterschiedlichen Rahmenbedingungen abhängig sind, die zum Teil in einem Spannungsverhältnis zueinander stehen. Dabei stehen u.a. Fragen der Leistungsfähigkeit, der sozialen Gerechtigkeit, der Demographie sowie die Bedeutung der privaten Vorsorge im Zentrum der Betrachtungen.

- **Beruf und Arbeitswelt**

Dieses Inhaltsfeld ermöglicht die Vorbereitung auf die künftige Berufs- und Arbeitswelt und eröffnet damit Perspektiven der Lebensplanung. Damit eng verbunden ist u.a. auch die Auseinandersetzung mit den sich stetig verändernden Bedingungen der Arbeitswelt – auch über den nationalen Raum hinaus.

- **Europäische und internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung**

Die Behandlung dieses Inhaltsfeldes ermöglicht Einblicke in europäische sowie internationale Strukturen und Prozesse, die in einer globalisierten Welt eine bedeutsame Rolle spielen. Neben der Auseinandersetzung mit ökonomischen, politischen und kulturellen Aspekten der Globalisierung sowie aktuellen Fragen der Friedens- und Sicherheitspolitik lernen die Schülerinnen und Schüler bei der Behandlung dieses Inhaltsfeldes, dass es trotz aller Heterogenität gemeinsame Interessen von Staaten gibt, die eine Mitwirkung in internationalen Gremien attraktiv machen. Sie erfahren allerdings auch, dass divergierende nationale Ziele die Handlungs- und Konfliktlösungsfähigkeit supranationaler Organisationen zum Teil auch erschweren.

## **2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5/6**

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie am Ende der Erprobungsstufe – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz

ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenz sowie die Urteilskompetenz im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert. Die in Klammern beigefügten Kürzel dienen dabei zur Verdeutlichung der Progression der übergeordneten Kompetenzerwartungen über die einzelnen Stufen hinweg (vgl. Anhang).

## **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- systematisieren einfache fachbezogene Sachverhalte (SK1),
- orientieren sich unter Anleitung mithilfe eines elementaren Ordnungswissens in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft (SK 2),
- beschreiben grundlegende gesellschaftliche, politische und ökonomische Prozesse (SK 3),
- erläutern in elementarer Form gesellschaftliche, politische und ökonomische Strukturen (SK 4).

## **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen einfache Sachverhalte korrekt und adressatengerecht mithilfe verschiedener Präsentationsformen dar (MK 1),
- arbeiten zielgerichtet aus unterschiedlichen – auch digitalen – Medien gesellschaftliche, politische und ökonomische Sachverhalte heraus und untersuchen diese (MK 2),
- bereiten Arbeitsergebnisse auf, verwenden diese für die eigene Weiterarbeit und präsentieren diese u.a. auch im Rahmen eines Kurzvortrags (MK 3+4),
- planen, realisieren und werten ein kleines, deutlich umgrenztes Interview oder eine Befragung aus (MK 5),
- stellen Ursachen, Abläufe und Lösungsmöglichkeiten von Konflikten im Alltag dar (MK 6).

## **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren klar unterscheidbare Positionen, dahinterliegende Überzeugungen und Interessen sowie Lösungsvarianten für einfache Problemstellungen und beziehen begründet Stellung dazu (UK 1),
- charakterisieren eindeutige Interessen, Bedürfnisse, Motive und Gefühle von Akteuren und bewerten erste Folgen aus Konfliktlagen (UK 2),

- beurteilen grundlegende fachbezogene Sachverhalte und begründen ihren eigenen Standpunkt sachgemäß (UK 3),
- erklären anhand einfacher Fälle bzw. Beispiele mit Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils (UK 4).

## Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren im unterrichtlichen Rahmen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene Medienprodukte (u.a. Plakat) zu konkreten, anschaulich aufbereiteten gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten sowie Problemlagen (HK 1),
- vertreten die eigene Position im unterrichtlichen Zusammenhang und begründen diese – auch in Konfrontation mit anderen Sichtweisen – sachlich (HK 2),
- nehmen fremde Positionen im Rahmen von Rollenspielen ein und bilden diese simulativ ab (HK 3),
- praktizieren in Konfliktsituationen aus dem eigenen Erfahrungsraum einfache Formen der Konfliktmediation, entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen und setzen diese – ggf. probeweise – um (HK 4),
- nehmen ihre Interessen im Rahmen der Beteiligung an einfachen demokratischen Entscheidungsprozessen in der Schule (u.a. Klassensprecherwahl) und in der Familie wahr (HK 5),
- entwickeln erste Ideen für ein an Nachhaltigkeit orientiertes Verhalten und setzen diese um (HK 6),
- organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld (HK 7).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Erprobungsstufe **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- 1.) Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie
- 2.) Grundlagen des Wirtschaftens und Wirtschaftsgeschehens
- 3.) Ökologische Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
- 4.) Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen und globalisierten Gesellschaft

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

## **Inhaltsfeld 1: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie**

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Beziehungen zwischen Politik und Lebenswelt: Formen politischer Beteiligung, Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen
- Konflikte im Alltag

### Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen und erklären die Funktionen von Institutionen und Akteuren in Entscheidungsfindungsprozessen im schulischen, familiären und kommunalen Rahmen (u.a. Klassensprecher, Schülerrat, Familienangehörige, Stadtrat),
- beschreiben die Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen in schulischen und außerschulischen Gemeinschaften,
- erläutern Ursachen von Konflikten im Alltag und entwickeln Lösungen für einen konstruktiven und sozialverträglichen Umgang miteinander.

### Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten anhand ausgewählter Beispiele politische Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen sowie alternative Handlungsmöglichkeiten,
- beurteilen kontroverse familiäre, schulische und politische Motive, Bedürfnisse und Interessen in Konflikten sowie potentielle Konfliktlösungsmöglichkeiten.

## **Inhaltsfeld 2: Grundlagen des Wirtschaftens und Wirtschaftsgeschehens**

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Junge Menschen in der Konsumgesellschaft (u.a. Bedürfnisse und Bedürfnishierarchie, Funktionen des Geldes und Taschengeldverwendung sowie Konsum – Verbrauch – Nachhaltigkeit)

### Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben wirtschaftliche Grundbegriffe (u.a. Bedürfnisse, Markt, Angebot, Nachfrage) und untersuchen diese in Bezug auf ihr eigenes wirtschaftliches Handeln,

- erläutern zentrale Veränderungen und rechtliche Rahmenbedingungen im Zahlungsverkehr sowie grundlegende Funktionen des Geldes,
- beschreiben Kriterien für Einkaufsentscheidungen innerhalb der Familie (u.a. Preis, Qualität, Mode, Prestige, fairer Handel, konventionell vs. biologisch, gesund, umweltfreundlich),
- beschreiben den Zusammenhang zwischen Herstellungsbedingungen und Preisgestaltung, u.a. im Zusammenhang mit fairem Handel und Kinderarbeit.

#### Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und bewerten in elementarer Form unterschiedliche Rahmenbedingungen, Rollen, Interessen und Verhaltensweisen von Unternehmen und privaten Haushalten in Marktsituationen auch vor dem Hintergrund der Konsumbeeinflussung,
- vergleichen und beurteilen unterschiedliche Ausgangsbedingungen und Handlungsweisen (Konsumieren oder Sparen) in Bezug auf das Taschengeld,
- erörtern kriteriengeleitet Einkaufsentscheidungen und vergleichen den eigenen Standpunkt mit dem anderer,
- beurteilen ihr lokales Konsumverhalten im Hinblick auf dessen grundlegende regionale und globale Auswirkungen.

### **Inhaltsfeld 3: Ökologische Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft**

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Nachhaltigkeit gesellschaftlichen Handelns sowie ökologische Herausforderungen im privaten und wirtschaftlichen Bereich (u.a. im Umgang mit Energie)

#### Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen ausgewählte Beispiele individuellen, politischen und wirtschaftlichen Handelns im Hinblick auf die Beeinflussung der Umwelt unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung dar,
- beschreiben die sich ergebenden ökologischen Herausforderungen im privaten, politischen und wirtschaftlichen Handeln (u.a. im Umgang mit Energie) sowie Möglichkeiten des nachhaltigen Handelns im Alltag.

### Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Verstöße gegen das Prinzip der Nachhaltigkeit und untersuchen diese im Hinblick auf Ursachen und Veränderungsmöglichkeiten.

## **Inhaltsfeld 4: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen und globalisierten Gesellschaft**

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen; Wandel der Formen und Situationen von Lebensgemeinschaften
- Interkultureller Austausch
- Lebensbedingungen und -formen von Frauen und Männern in Industrie- und Entwicklungsländern

### Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen kriterienorientiert Lebenssituationen von Familien sowie vielfältigen Lebensformen und untersuchen die sich daraus ergebenden Folgen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene,
- vergleichen in elementarer Form kulturell und geschlechtsspezifisch bedingte Unterschiede der Lebensgestaltung sowie unterschiedliche Rollenerwartungen,
- analysieren Lebensbedingungen und -formen von Menschen in Industrie- und Entwicklungsländern (u.a. Kinder in Deutschland und in einem Entwicklungsland) und erstellen Kriterien, anhand denen Aspekte wie Wohlstand, Gesundheit und Bildung sowie die Gewährleistung von Kinderrechten verglichen werden können.

### Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Rahmenbedingungen und besondere Herausforderungen des Lebens in unterschiedlich strukturierten Lebensformen,
- erörtern die interkulturellen Unterschiede eigener und fremder Verhaltensweisen,
- erörtern Konfliktlösungsvarianten im Hinblick auf die unterschiedlichen Interessen, Gefühle, Motive und Bedürfnisse aller Beteiligten einer Sozialgruppe,

- bewerten unterschiedliche Lebensbedingungen von Menschen in Industrie- und Entwicklungsländern,
- beurteilen ausgewählte Maßnahmen zum Abbau von Ungleichheiten in den Bereichen Wohlstand, Gesundheit und Bildung sowie Diskriminierung.

### **2.3 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 7 bis 10**

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Erprobungsstufe – am Ende der Sekundarstufe I über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenz sowie die Urteilskompetenz im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert. Die in Klammern beigefügten Kürzel dienen dabei zur Verdeutlichung der Progression der übergeordneten Kompetenzerwartungen über die einzelnen Stufen hinweg (vgl. Anhang).

#### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- systematisieren komplexere fachbezogene Sachverhalte und wenden diese zielorientiert an (SK1),
- orientieren sich selbstständig mithilfe eines vertieften Ordnungswissens in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft (SK 2),
- beschreiben komplexere gesellschaftliche, politische und ökonomische Prozesse und analysieren diese hinsichtlich ihrer Einflussfaktoren, ihres Verlaufes, ihrer Ergebnisse sowie der handelnden Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3),
- stellen komplexere gesellschaftliche, politische und ökonomische Strukturen dar und erklären ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 4).

#### **Methodenkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen eingeführte Fachbegriffe korrekt aus und setzen diese kontextbezogen und zweckbestimmt ein (MK 1),
- recherchieren intentional und reflektiert in verschiedenen – digitalen und analogen – Medien, indem sie die Informationsangebote gleichermaßen kritisch wie begründet auswählen (MK 2),

- analysieren und visualisieren Informationen für die weitere Auseinandersetzung mit ihnen (MK 3),
- präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten – auch unter Zuhilfenahme digitaler Medien – strukturiert sowie zielgruppenorientiert (MK 4),
- planen, realisieren und evaluieren unterschiedliche fachbezogene Verfahren (u.a. Umfrage, Expertengespräch, Erkundung, Simulation, Modell- und Fallanalyse) (MK 5),
- analysieren Konflikte und entwickeln Lösungsstrategien (MK 6).

## **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit, bewerten Kontroverses und Problemhaltiges und überprüfen ihre Position (UK 1),
- beurteilen verschiedene gesellschaftliche, politische und ökonomische Vorstellungen, Interessen, Bedürfnisse und Motive hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und analysieren diese bezüglich ihrer Rationalität, ihrer sozialen Verantwortbarkeit und Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen (UK 2),
- beurteilen differenziert fachbezogene Sachverhalte und entwickeln – unter Rückgriff auf selbstständiges, methodenbewusstes und begründetes Argumentieren – einen rationalen Standpunkt bzw. eine rationale Position (UK 3),
- bewerten Sachverhalte und benutzte Kriterien vor dem Hintergrund neuer Informationen und Gesichtspunkte, erweitern Detailurteile zu einem Gesamturteil und reflektieren den gesamten Prozess der Urteilsbildung (UK 4),

## **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren im unterrichtlichen oder außerunterrichtlichen Rahmen (Medien-) Produkte (u.a. computergestützte Präsentation) zu gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten und Problemlagen (HK 1),
- vertreten die eigenen Positionen – auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen – in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Argumentation mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf (HK 2),
- nehmen Positionen ein, die mit ihrer eigenen Position konkurrieren, und bilden diese – auch probeweise – ab (Perspektivwechsel) (HK 3),

- simulieren didaktisch oder persönlich relevante Konflikte und entwickeln gemeinsam Lösungswege (HK 4),
- nehmen ihre Interessen im Rahmen der Gestaltung sowie der aktiven oder passiven Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen innerhalb und außerhalb der Schule reflektiert wahr (HK 5),
- entwickeln Zukunftsentwürfe vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung und setzen ggf. einzelne Elemente hiervon um (HK 6),
- planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt im schulischen oder außerschulischen Rahmen und werten dieses aus (HK 7),
- bereiten reflektiert Entscheidungen hinsichtlich der anstehenden Berufswahl sowie Lebensplanung vor und leiten diese ein (HK 8).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- 5.) Die Rolle der Medien in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
- 6.) Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie
- 7.) Grundlagen des Wirtschaftens und Wirtschaftsgeschehens
- 8.) Ökologische Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
- 9.) Einkommen, Verteilung und soziale Sicherung
- 10.) Beruf und Arbeitswelt
- 11.) Europäische und internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung
- 12.) Identität und Lebensgestaltung in der modernen und globalisierten Gesellschaft

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

### **Inhaltsfeld 5: Die Rolle der Medien in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft**

*Inhaltliche Schwerpunkte:*

- Medien als Informations- und Kommunikationsmittel
- Politische und soziale Auswirkungen digitaler und nicht-digitaler Medien (u.a. globale Vernetzung und die Rolle der Medien)

*Sachkompetenz:*

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Eigenschaften und Aufgaben von Medien und die Interessen der Medienproduzenten dar,

- benennen gesellschaftliche, politische und ökonomische Chancen und Risiken, die sich durch die Medien (u.a. Kommunikationsplattformen und digitale soziale Netzwerke) ergeben – auch unter globaler Perspektive,
- erläutern die Bedeutung des Datenschutzes für Individuum und Gesellschaft.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- überprüfen und bewerten Quellen kriterienorientiert hinsichtlich ihres Informations- und Wahrheitsgehalts,
- beurteilen die Eignung unterschiedlicher Medien vor dem Hintergrund der jeweiligen Zielsetzungen,
- bewerten Chancen und Risiken unterschiedlicher Mediennutzung für den Einzelnen (u.a. Informationsbeschaffung, Sicherung der Privatsphäre, Datenschutz, Suchtproblematik).

• **Inhaltsfeld 6: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demokratische Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland – Prinzipien, Formen und Zusammenwirken
- Staatsbürgerschaft, Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland
- Grundlagen des Rechtsstaats sowie Gefährdungen und Sicherung von Grund- und Menschenrechten, u.a. durch Extremismus und Fremdenfeindlichkeit

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Funktion und Bedeutung von Wahlen sowie politischen und administrativen Institutionen im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland,
- stellen verschiedene Formen demokratischer Teilhabe dar und unterscheiden Möglichkeiten der aktiven und passiven Mitwirkung in einer pluralen Gesellschaft,
- erklären die rechtsstaatlichen Prinzipien des Grundgesetzes (u.a. Gewaltenteilung, Bürgerrechte) sowie die Rolle des Rechts als gesellschaftliches Ordnungsinstrument und erläutern Ursachen und Erscheinungsformen sowie Abwehrmöglichkeiten im Bereich des politischen Extremismus und der Fremdenfeindlichkeit.

### Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Bedeutung der Demokratie für ein Leben in Freiheit und Menschenwürde,
- erörtern anhand konkreter Beispiele demokratische Elemente und beurteilen die Umsetzung demokratischer Grundsätze,
- bewerten unterschiedliche Möglichkeiten demokratischer Einflussnahme,
- beurteilen die Bedeutung einzelner Elemente der Rechtsstaatlichkeit (u.a. Grundrechte), die Zielsetzungen extremistischer und fremdenfeindlicher Gruppierungen sowie die daraus resultierenden Auswirkungen und Konsequenzen für den Einzelnen und das System.

### **Inhaltsfeld 7: Grundlagen des Wirtschaftens und Wirtschaftsgeschehens**

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftliches und unternehmerisches Handeln (Koordination von Angebot und Nachfrage am Markt, Funktionen des Marktpreises, Marktsituationen und -prozesse, Produktionsfaktoren)
- Kaufverhalten, Verbraucherschutz, Rechte und Pflichten der Käufer
- Umgang mit Geld und Krediten (Anspruchs- und Konsumverhalten sowie Chancen und Risiken unterschiedlicher Kreditformen)
- Soziale Marktwirtschaft und ihre Herausforderungen durch die Globalisierung

### Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Marktsituationen und -prozesse (u.a. Preisbildung) sowie deren Akteure mit ihren unterschiedlichen Intentionen und Reaktionen in den Wirtschaftskreislauf ein,
- beschreiben rechtliche Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns im Bereich des Verbraucherschutzes und analysieren ausgewählte Verkäufer- und Käuferstrategien,
- identifizieren Gefahrenquellen für eine Ver- und Überschuldung und vergleichen unterschiedliche Kreditformen hinsichtlich vorher festgelegter Kriterien,
- analysieren die Bedeutung und die Herausforderungen des Globalisierungsprozesses exemplarisch für den Wirtschaftsstandort Deutschland.

### Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen exemplarisch Verhaltensweisen der am Wirtschaftsprozess Beteiligten in unterschiedlichen Marktformen (u.a. Monopol, Polypol),

- beurteilen Marktprozesse hinsichtlich der Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Verbraucherschutz, Rechte und Pflichten der Käufer, Verbot der Kinderarbeit) sowie der Umsetzung des Leitbildes der Nachhaltigkeit,
- bewerten Chancen und Risiken unterschiedlicher Kreditformen,
- bewerten die globale Bedeutung individueller und gemeinschaftlicher ökonomischer Entscheidungen hinsichtlich ihrer Folgen.

## **Inhaltsfeld 8: Ökologische Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft**

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Quantitatives versus qualitatives Wachstum, das Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens und Innovationspotenziale
- Ursachen und globale Aspekte ökologischer Krisen sowie mögliche Zukunftsszenarien

### Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den Unterschied zwischen qualitativem und quantitativem Wachstum und erläutern das Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens,
- beschreiben die Chancen und Risiken neuer Technologien hinsichtlich ihrer ökologischen Dimensionen für die Bereiche Politik, Wirtschaft und Gesellschaft,
- analysieren Ursachen und globale Aspekte ökologischer Krisen und stellen diese beispielhaft dar.

### Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten wirtschaftliche Entscheidungen hinsichtlich ihrer ökonomischen und ökologischen Rationalität, ihrer sozialen Verantwortbarkeit und Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft,
- beurteilen Innovationspotenziale nachhaltigen Wirtschaftens,
- bewerten die Ursachen, Rahmenbedingungen und Folgen ökologischer Krisen sowie die daraus resultierenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen und Lösungsansätze.

## **Inhaltsfeld 9: Einkommen, Verteilung und soziale Sicherung**

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Verteilung von Chancen und Ressourcen in der Gesellschaft
- Einkommen und Verteilung in der Bundesrepublik Deutschland (u.a. Löhne, Gehälter, Gewinneinkünfte, Transferleistungen, Einkommensteuer)
- Staatliche Systeme der sozialen Sicherung und soziale Risiken sowie Formen der privaten Vorsorge
- Grenzen sozialer Sicherungssysteme (Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftswachstum)

### Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Verteilung von Einkommen, Chancen und Ressourcen in der Bundesrepublik Deutschland auch unter Berücksichtigung von Geschlechterdifferenzen dar,
- erläutern Grundsätze des Sozialstaatsprinzips und legen die wesentlichen Säulen der sozialen Sicherung dar,
- formulieren die Möglichkeiten, Erfordernisse und Grenzen der Sozialpolitik (u.a. internationale Wettbewerbsfähigkeit, Generationengerechtigkeit, Demographie, Finanzierbarkeit), beschreiben die Notwendigkeit zusätzlicher privater Vorsorge und analysieren unterschiedliche Vorsorgevarianten.

### Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Möglichkeiten und Grenzen individuell und gruppenbezogen Einfluss auf die Einkommenshöhe auszuüben,
- prüfen und bewerten verschiedene Aspekte des Sozialstaatsprinzips im Hinblick auf Interessenbezogenheit und gesellschaftliche Folgen,
- beurteilen verschiedene Formen privater Vorsorge hinsichtlich zentraler ökonomischer und sozialer Kriterien.

## **Inhaltsfeld 10: Beruf und Arbeitswelt**

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Potentialermittlung hinsichtlich der eigenen Interessen und Fähigkeiten
- Vorbereitung auf Praktikum, Ausbildung bzw. Fortsetzung der schulischen Qualifizierung sowie Ausübung eines Berufes in selbstständiger und abhängiger Beschäftigung

- |  |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Möglichkeiten der betrieblichen Mitbestimmung</li><li>– Zukunft der Arbeit und Berufstätigkeit in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistung- und Informationsgesellschaft</li></ul> |
|--|

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen eigene Interessen und Fähigkeiten als Grundlage für die persönlichen Praktikums- und Berufswahl und reflektieren diese auch unter der Geschlechterperspektive,
- analysieren Informationen über selbstständige und nicht-selbstständige Berufsbilder sowie gesetzlichen Rahmenbedingungen mit Blick auf ihre persönlichen Vorstellungen,
- beschreiben gesamtwirtschaftliche Einflussgrößen, die die Arbeitswelt und damit die Berufstätigkeit bestimmen,
- analysieren an einem Fallbeispiel die Positionen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu innerbetrieblichen Vorgängen.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die eigenen Interessen und Fähigkeiten im Hinblick auf die jeweiligen Beruhsanforderungen und bereiten damit eine bewusste Entscheidung hinsichtlich der beruflichen Orientierung vor,
- bewerten beispielhaft technische, rechtliche, gesellschaftliche bzw. wirtschaftliche Bedingungen hinsichtlich der Möglichkeiten und Risiken im Berufs- und Arbeitsleben, um bewusste Entscheidungen herbeizuführen.
- beurteilen Verfahren zum Ausgleich von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberinteressen.

**Inhaltsfeld 11: Europäische und internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung**

<p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p>
---

- |   |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>– Europa: aktuelle Entwicklungen, Erwartungen, Chancen und Probleme</li><li>– Ökonomische, politische und kulturelle Chancen und Risiken von Globalisierungsprozessen anhand ausgewählter Beispiele</li><li>– Aktuelle Probleme und Perspektiven der Friedens- und Sicherheitspolitik</li></ul> |
|---|

### Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Entwicklung, die Chancen sowie die aktuellen Probleme der Europäischen Union seit 1993 an ausgewählten Beispielen,
- beschreiben ökonomische, politische sowie kulturelle Chancen und Risiken von Globalisierungsprozessen anhand ausgewählter Beispiele (u.a. Nord-Süd-Konflikt),
- erläutern am Beispiel eines aktuellen Konfliktes Grundlagen der Friedens- und Sicherheitspolitik unter Einbeziehung der Rolle der Vereinten Nationen.

### Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beziehen Stellung zu aktuellen Chancen und Herausforderungen der Europäischen Union und beurteilen diesbezüglich geplante bzw. eingeleitete Maßnahmen,
- diskutieren Folgen der Globalisierung und bewerten diese in Bezug auf ihre ökonomischen, politischen und kulturellen Wirkungen,
- untersuchen Ursachen und Verläufe europäischer und internationaler politischer Konflikte, bewerten Motive, Bedürfnisse und Interessen der Konfliktparteien und diskutieren Handlungsalternativen in politischen Entscheidungssituationen.

## **Inhaltsfeld 12: Identität und Lebensgestaltung in der modernen und globalisierten Gesellschaft**

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Personale Identität und persönliche Lebensgestaltung im Spannungsfeld von Selbstverwirklichung und sozialen Erwartungen
- Ursachen und Folgen von Migration sowie Chancen und Herausforderungen beim Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen
- Konflikte und deren Regulierung

### Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Spannungsfeld zwischen Selbstverwirklichung und sozialen – u.a. geschlechtsspezifischen und kulturellen – Erwartungen und benennen denkbare Konflikte sowie Möglichkeiten der Konfliktlösung,

- analysieren Ursachen und Folgen von Migration und erläutern Chancen und Herausforderungen beim Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen,
- erklären Chancen für die Gesellschaft und das Individuum sowie Konflikte, die sich aus Differenzen verschiedener sozialer Gruppen sowie unterschiedlicher Wertorientierungen ergeben, und benennen mögliche Formen der Regulierung.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern kriterienorientiert die Hintergründe und Bedingungen verschiedener Verhaltensweisen und Einstellungen und formulieren begründet einen eigenen Standpunkt,
- bewerten den gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Umgang mit Migration,
- beurteilen Möglichkeiten der Konfliktregulierung hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit.

### 3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht der Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und im Rahmen der individuellen Förderung mit Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen, die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören im Rahmen der kontinuierlichen Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Die einseitige Dominanz von schriftlichen, mündlichen oder praktischen Aufgabenstellungen sowie von auf Reproduktion angelegten

Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

In den Fächern des Lernbereichs Gesellschaftslehre zählen zu den Bestandteilen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – u.a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Recherche, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Durch die zunehmende Komplexität der o.g. Elemente im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen, schriftlichen und praktischen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

## **4 Anhang**

4.1 Übersichtstableau für die inhaltliche Abstimmung der Fachkonferenzen im Lernbereich

4.2 Progressionstabelle zu den übergeordneten Kompetenzerwartungen

#### 4.1 Übersichtstableau für die inhaltliche Abstimmung der Fachkonferenzen im Lernbereich Gesellschaftslehre

Um Synergieeffekte bei der Nutzung des zur Verfügung stehenden Unterrichtsvolumens erzielen und sachangemessene, aufeinander abgestimmte Lernfortschritte bei den Schülerinnen und Schülern erreichen zu können, soll das nachfolgende Übersichtstableau als Planungshilfe für die entsprechenden Abstimmungsprozesse der Fachkonferenzen dienen. Die Übersicht lässt erkennen, zu welchen *Inhaltsfeldern* (IF) bzw. *Inhaltlichen Schwerpunkten* sich eine fächerverbindende Zusammenarbeit anbietet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die niedrigen Nummern (Politik: 1-4, Erdkunde: 1-4; Geschichte: 1-3a) in der Erprobungsstufe verortet sind und die höheren Nummern (Politik: 5-12, Erdkunde: 5-9; Geschichte: 3b-9) in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 vorzufinden sind.

Inhaltsfelder im Lehrplan Erdkunde	Inhaltsfelder im Lehrplan Geschichte Jahrgangsstufen 5/6	Inhaltsfelder im Lehrplan Politik
<p><b>IF 2, IF 3: Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderungen der produktions- und Verarbeitungsformen in Landwirtschaft und Industrie (IF 2)</li> <li>• Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden (IF 3)</li> </ul>		<p><b>IF 3: Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltigkeit gesellschaftlichen Handelns sowie ökologische Herausforderungen im privaten und wirtschaftlichen Bereich (u.a. im Umgang mit Energie)</li> </ul>
	<p><b>IF 1: Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Hochkultur der Ägypter (<i>Kindheit im alten Ägypten und heute</i>)</li> </ul> <p><b>IF 1, IF 3a: Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Altsteinzeitliche Lebensformen und neolithische Revolution (IF 1)</li> <li>• Die mittelalterliche Stadt (IF 3a)</li> </ul>	<p><b>IF 4: Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen</li> </ul>
<p><b>IF1: Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grobgliederung einer Stadt</li> <li>• Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf</li> </ul>		

**Jahrgangsstufen 7-10**

	<p><b>IF 5, IF 7, IF 8: Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Französische Revolution (IF 5)</li> <li>• Revolution in Deutschland 1848/1849 und deutsche Einigung 1871 (IF 5)</li> <li>• Die erste deutsche Demokratie (IF 7)</li>   <li>• Das Scheitern der Weimarer Republik (IF 7)</li> <li>• Anpassung, Mitwirkung und Widerstand im nationalsozialistischen Herrschaftssystem (IF 8)</li> </ul>	<p><b>IF 6: Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Demokratische Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland – Prinzipien, Formen und Zusammenwirken</li> <li>• Staatsbürgerschaft, Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland</li>   <li>• Grundlagen des Rechtsstaats sowie Gefährdungen und Sicherung von Grund- und Menschenrechten, u.a. durch Extremismus und Fremdenfeindlichkeit</li> </ul>
<p><b>IF 9: Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weltwirtschaftszentren als Ausdruck veränderter globaler Handelsbeziehungen</li> <li>• landwirtschaftliche und industrielle Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Verkehr sowie Umweltbelastung</li> </ul>		<p><b>IF 7: Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftliches und unternehmerisches Handeln (Koordination von Angebot und Nachfrage am Markt, Funktionen des Marktpreises, Marktsituationen und -prozesse, Produktionsfaktoren)</li> <li>• Soziale Marktwirtschaft und ihre Herausforderungen durch die Globalisierung</li> </ul>
<p><b>IF 5, IF 6, IF 9: Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen (IF 5)</li> </ul>		<p><b>IF 8: Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Quantitatives versus qualitatives Wachstum, das Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens und Innovationspotenziale</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens (IF 5)</li> <li>• Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen, Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen) (IF 6)</li> <li>• Landwirtschaftliche und industrielle Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Verkehr sowie Umweltbelastung (IF 9)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen und globale Aspekte ökologischer Krisen sowie mögliche Zukunftsszenarien</li> </ul>
<p><b>IF 9: Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung</li> </ul>	<p><b>IF 5: Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Industrielle Revolution</li> </ul>	<p><b>IF 10: Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zukunft der Arbeit und Berufstätigkeit in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistung- und Informationsgesellschaft</li> </ul>
<p><b>IF 8, IF 9: Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wettbewerb europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration (IF 9)</li> <li>• Wachsen und Schrumpfen der Städte in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern als Problem (IF 8)</li> <li>• Veränderung des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung (IF 9)</li> </ul>	<p><b>IF 9: Schwerpunkt:</b></p>	<p><b>IF 11: Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Europa: aktuelle Entwicklungen, Erwartungen, Chancen und Probleme</li> <li>• Ökonomische, politische und kulturelle Chancen und Risiken von Globalisierungsprozessen anhand ausgewählter Beispiele</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufteilung der Welt in „Blöcke“ und die Entstehung des modernen Europas</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuelle Probleme und Perspektiven der Friedens- und Sicherheitspolitik</li> </ul>
<p><b>IF 8: Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen und Auswirkungen weltweiter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten</li> </ul>	<p><b>IF 8: Schwerpunkt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext</li> </ul>	<p><b>IF 12: Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen und Folgen von Migration sowie Chancen und Herausforderungen beim Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen</li> </ul>

#### 4.2 Progressionstabelle zu den übergeordneten Kompetenzerwartungen

Jahrgangsstufe 5/6	Jahrgangsstufe 7-10
<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• systematisieren einfache fachbezogene Sachverhalte (SK1),</li> <li>• orientieren sich unter Anleitung mithilfe eines elementaren Ordnungswissens in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft (SK 2),</li> <li>• beschreiben grundlegende gesellschaftliche, politische und ökonomische Prozesse (SK 3),</li> <li>• erläutern in elementarer Form gesellschaftliche, politische und ökonomische Strukturen (SK 4).</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen einfache Sachverhalte korrekt und adressatengerecht mithilfe verschiedener Präsentationsformen dar (MK 1),</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• systematisieren komplexere fachbezogene Sachverhalte und wenden diese zielorientiert an (SK1),</li> <li>• orientieren sich selbstständig mithilfe eines vertieften Ordnungswissens in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft (SK 2),</li> <li>• beschreiben komplexere gesellschaftliche, politische und ökonomische Prozesse und analysieren diese hinsichtlich ihrer Einflussfaktoren, ihres Verlaufes, ihrer Ergebnisse sowie der handelnden Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3),</li> <li>• stellen komplexere gesellschaftliche, politische und ökonomische Strukturen dar und erklären ihre Elemente, Funktionen und Folgen (SK 4).</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wählen eingeführte Fachbegriffe korrekt aus und setzen diese kontextbezogen und zweckbestimmt ein (MK 1),</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeiten zielgerichtet aus unterschiedlichen – auch digitalen – Medien gesellschaftliche, politische und ökonomische Sachverhalte heraus und untersuchen diese (MK 2),</li> <li>• bereiten Arbeitsergebnisse auf, verwenden diese für die eigene Weiterarbeit und präsentieren diese u.a. auch im Rahmen eines Kurzvortrags (MK 3+4),</li> <li>• planen, realisieren und werten ein kleines, deutlich umgrenztes Interview oder eine Befragung aus (MK 5),</li> <li>• stellen Ursachen, Abläufe und Lösungsmöglichkeiten von Konflikten im Alltag dar (MK 6).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren klar unterscheidbare Positionen, dahinter liegende Überzeugungen und Interessen sowie Lösungsvarianten für einfache Problemstellungen und beziehen begründet Stellung dazu (UK 1),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren intentional und reflektiert in verschiedenen – digitalen und analogen – Medien, indem sie die Informationsangebote gleichermaßen kritisch wie begründet auswählen (MK 2),</li> <li>• analysieren und visualisieren Informationen für die weitere Auseinandersetzung mit ihnen (MK 3),</li> <li>• präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten – auch unter Zuhilfenahme digitaler Medien – strukturiert sowie zielgruppenorientiert (MK 4),</li> <li>• planen, realisieren und evaluieren unterschiedliche fachbezogene Verfahren (u.a. Umfrage, Expertengespräch, Erkundung, Simulation, Modell- und Fallanalyse) (MK 5),</li> <li>• analysieren Konflikte und entwickeln Lösungsstrategien (MK 6).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit, bewerten Kontroverses und Problemhaltiges und überprüfen ihre Position (UK 1),</li> </ul>
--	---

<ul style="list-style-type: none"> <li>• charakterisieren eindeutige Interessen, Bedürfnisse, Motive und Gefühle von Akteuren und bewerten erste Folgen aus Konfliktslagen (UK 2),</li> <li>• beurteilen grundlegende fachbezogene Sachverhalte und begründen ihren eigenen Standpunkt sachgemäß (UK 3),</li> <li>• erklären anhand einfacher Fälle bzw. Beispiele mit Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils (UK 4).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen verschiedene gesellschaftliche, politische und ökonomische Vorstellungen, Interessen, Bedürfnisse und Motive hinsichtlich der zugrunde liegenden Wertmaßstäbe und analysieren diese bezüglich ihrer Rationalität, ihrer sozialen Verantwortbarkeit und Gemeinwohlverpflichtung, ihrer Wirksamkeit sowie ihrer Folgen (UK 2),</li> <li>• beurteilen differenziert fachbezogene Sachverhalte und entwickeln – unter Rückgriff auf selbstständiges, methodenbewusstes und begründetes Argumentieren – einen rationalen Standpunkt bzw. eine rationale Position (UK 3),</li> <li>• bewerten Sachverhalte und benutzte Kriterien vor dem Hintergrund neuer Informationen und Gesichtspunkte, erweitern Detailurteile zu einem Gesamturteil und reflektieren den gesamten Prozess der Urteilsbildung (UK 4),</li> </ul>
<p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• präsentieren im unterrichtlichen Rahmen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene Medienprodukte (u.a. Plakat) zu konkreten, anschaulich aufbereiteten gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten sowie Problemlagen (HK 1),</li> </ul>	<p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• präsentieren im unterrichtlichen oder außerunterrichtlichen Rahmen (Medien-) Produkte (u.a. computergestützte Präsentation) zu gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten und Problemlagen (HK 1),</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten die eigene Position im unterrichtlichen Zusammenhang und begründen diese – auch in Konfrontation mit anderen Sichtweisen – sachlich (HK 2),</li> <li>• nehmen fremde Positionen im Rahmen von Rollenspielen ein und bilden diese simulativ ab (HK 3),</li> <li>• praktizieren in Konfliktsituationen aus dem eigenen Erfahrungsraum einfache Formen der Konfliktmediation, entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen und setzen diese – ggf. probeweise – um (HK 4),</li> <li>• nehmen ihre Interessen im Rahmen der Beteiligung an einfachen demokratischen Entscheidungsprozessen in der Schule (u.a. Klassensprecherwahl) und in der Familie wahr (HK 5),</li> <li>• entwickeln erste Ideen für ein an Nachhaltigkeit orientiertes Verhalten und setzen diese um (HK 6),</li> <li>• organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld (HK 7).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten die eigenen Positionen – auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen – in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Argumentation mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf (HK 2),</li> <li>• nehmen Positionen ein, die mit ihrer eigenen Position konkurrieren, und bilden diese – auch probeweise – ab (Perspektivwechsel) (HK 3),</li> <li>• simulieren didaktisch oder persönlich relevante Konflikte und entwickeln gemeinsam Lösungswege (HK 4),</li> <li>• nehmen ihre Interessen im Rahmen der Gestaltung sowie der aktiven oder passiven Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen innerhalb und außerhalb der Schule reflektiert wahr (HK 5),</li> <li>• entwickeln Zukunftsentwürfe vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung und setzen ggf. einzelne Elemente hiervon um (HK 6),</li> <li>• planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt im schulischen oder außerschulischen Rahmen und werten dieses aus (HK 7),</li> </ul>
--	---

- bereiten reflektiert Entscheidungen hinsichtlich der anstehenden Berufswahl sowie Lebensplanung vor und leiten diese ein (HK 8).